

Universität Kassel

Fachbereich 05 - Gesellschaftswissenschaften

Gutachter: Prof. Dr. Bernd Overwien

# Praktikumsbericht

## **Praktikumsstelle:**

Timon Gremmels MdL  
Humboldtstraße 8A  
34117 Kassel

## **Zeitraum:**

16.08 bis 15.10.2010

Autor: Ahmed El Yassini

Hauptfach: Bachelor Politikwissenschaft

Studiensemester: 5. Semester

Matrikelnummer: 28210380

E-Mail: A.Elyassini@gmx.de

Abgabedatum: 23.01.2011

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Weshalb ich mich für diese Praktikumsstelle entschieden habe.....	3
2. Beschreibung der Praktikumsstelle.....	4
3. Meine Aufgaben und Tätigkeiten.....	4
4. Meine Erfahrungen und Begegnungen bei den Terminbegleitungen.....	6
5. Fazit.....	11

## **1. Weshalb ich mich für diese Praktikumsstelle entschieden habe**

Im Dezember letzten Jahres fragte mich ein Kommilitone, welcher Mitglied bei den Jusos (Jungsozialisten) ist, ob ich Lust hätte, zur Weihnachtsfeier der Jusos mitzukommen. Da ich zu diesem Zeitpunkt zwar noch kein Juso-Mitglied, aber SPD-Sympathisant war, konnte ich ihm dieses Angebot nicht abschlagen. Das Besondere bei meinem Besuch der Weihnachtsfeier war, dass ich das erste Mal auf zahlreiche SPD-Mitglieder getroffen bin und diese kennen lernen durfte. Dazu gehörte auch der hessische SPD-Landtagsabgeordnete Timon Gremmels. Ich kam mit ihm ins Gespräch, und er bot mir im Laufe unserer Unterhaltung an, mein Praktikum im Rahmen des Politikstudiums bei ihm machen zu können. Als es dann soweit war und ich mich auf die Suche nach einem Praktikumsplatz machte, rief ich ihn an und wir vereinbarten einen Gesprächstermin in seinem Wahlkreisbüro, so dass ich schließlich die Praktikumsstelle bekam. Ich freute mich sehr darüber und teilte diese Nachricht auch sofort meinen Freunden und Familienangehörigen mit. Meine Freude lag vor allem darin begründet, dass es mein großes Ziel ist, Politiker zu werden, und durch dieses Praktikum bekam ich die Möglichkeit, mir einen Einblick in die Aufgaben und Tätigkeiten eines Landtagsabgeordneten zu verschaffen. Außerdem ergab sich für mich die Chance, in Erfahrung zu bringen, ob meine Erwartungen und die Vorstellungen, die ich von meinem Berufsziel habe, mit der Praxis übereinstimmen. Darüber hinaus war ich gespannt, inwieweit sich die Inhalte meines Studiums mit der politischen Praxis decken und worin die Unterschiede zwischen der Theorie und der Praxis liegen. Zudem stellte sich mir die Frage, ob ich das im Studium erworbene Wissen im Praktikum nutzen und mit einbringen kann.

Im Folgenden möchte ich die Methodologie an meinem Praktikumsbericht erläutern. Zunächst werde ich eine kurze, aber prägnante Beschreibung meiner Praktikumsstelle vornehmen. Anschließend gehe ich auf meine zentralen Aufgaben und Tätigkeiten während meines Praktikums ein. Des Weiteren werde ich skizzieren, weshalb ich in der Zeit meines Praktikums der SPD beigetreten bin und warum dieser Beitritt eine historische Bedeutung für mich hat. Darüber hinaus möchte ich auf meine Erfahrungen und Begegnungen bei den Terminbegleitungen ausführlich eingehen und meine Erfahrungen anhand ausgewählter Termine, wie zum Beispiel

der Besuch des Hessischen Landtags, verdeutlichen. Abschließend werde ich ein ausnahmsweise detailliertes, gleichwohl äußerst interessantes Fazit ziehen.

## **2. Beschreibung der Praktikumsstelle**

Mein zweimonatiges Praktikum habe ich, wie bereits erwähnt, beim Hessischen SPD-Landtagsabgeordneten Timon Gremmels (MdL) gemacht, welcher seit November 2009 Mitglied des Hessischen Landtags ist. Sein Wahlkreis Kassel-Land II umfasst elf im Speckgürtel um Kassel liegende Gemeinden und Städte des Landkreises Kassel. Er ist Mitglied im Petitionsausschuss des Hessischen Landtages sowie im Ausschuss für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Das Wahlkreisbüro des Landtagsabgeordneten befindet sich im Wilhelm-Pfannkuch-Haus, das Parteihaus der SPD. Wilhelm Pfannkuch ist der Gründer des SPD-Bezirks Hessen-Nord. Timon Gremmels hat übrigens das Büro des ehemaligen Finanzministers, Hans Eichel. Ein weiteres Büro hat er im Wiesbadener Landtag, wie alle anderen Landtagsabgeordneten. In seinem Wahlkreisbüro beschäftigt er seine Mitarbeiterin Anette Milas, welche als Büroleiterin fungiert, und den studentischen Mitarbeiter Michael Reschke, der ihm zuarbeitet. Jeder Abgeordnete erhält ein fixes Budget für die Bezahlung seiner Arbeitskräfte, die Einrichtung des Büros sowie für Büromaterial. Im SPD-Parteihaus – Wilhelm-Pfannkuch-Haus – haben neben Timon Gremmels zwei weitere Landtagsabgeordnete, zwei Bundestagsabgeordnete sowie eine Europaabgeordnete ihr Büro.

## **3. Meine Aufgaben und Tätigkeiten**

Zu meinen Aufgaben gehörte unter anderem, Recherchen für Reden oder Termine durchzuführen. Ich erhielt in der Regel ein Aufgabenblatt, in welchem die Rechercheaufgaben zu einem bestimmten Thema aufgelistet wurden. Wenn der Landtagsabgeordnete zum Beispiel in einer Veranstaltung einen Vortrag – z. B. über das neue Energiekonzept der Bundesregierung – halten sollte, war es meine Aufgabe zu recherchieren, worum es in dem neuen Energiekonzept der Bundesregierung im Kern geht, sowie die wesentlichsten Argumente

herauszuarbeiten und diese Ergebnisse in eine strukturierte Präsentation zu überführen. Meine Ergebnisse ging ich dann zusammen mit meinem Arbeitskollegen durch. In einem anderen Termin des Abgeordneten, in dem er zu einer Diskussionsrunde zum Thema erneuerbare Energien eingeladen wurde, war es auch hier meine Aufgabe, z. B. die Vor- und Nachteile der wichtigsten Energiequellen zu recherchieren. Dabei ging ich folgendermaßen vor: Zunächst verschaffte ich mir zu diesem Thema einen Überblick und trug die gesammelten Informationen zusammen. Diese stellte ich dann anschließend meinem Kollegen vor.

Des Weiteren wurde ich mit einer Aufgabe betraut, die für mich völlig neu war, nämlich eine Pressemitteilung zu formulieren. Das Thema dieser Pressemitteilung war die Bildungsaktion, welche wir in mehreren Schulen zum Schulbeginn durchgeführt haben, um bei den Schülern für mehr Bildungsgerechtigkeit zu werben. Da ich regelmäßiger Zeitungsleser bin, hatte ich eine ungefähre Vorstellung, wie ich diese Pressemitteilung schreiben sollte. Bevor ich anfang, erhielt ich ein paar hilfreiche Tipps und Anregungen von meiner Kollegin. Als ich mit der Formulierung des Textes fertig war, nahmen meine Kollegin und Timon Gremmels einige Korrekturen vor. Gleichwohl waren beide insgesamt mit meiner Pressemitteilung zufrieden; meine Kollegin schickte sie an die jeweiligen regionalen Zeitungsredaktionen, wo der Beitrag publiziert wurde.

Zudem wurde mir aufgetragen, ein Grußwort an die Gewerkschaften – die zu einem Bildungsstreik aufrufen – zu schreiben, da die SPD-Landtagsabgeordneten nicht an diesem Protest teilnehmen konnten, weil der Streik in der Plenarwoche stattfand. Im Gegensatz zur Pressemitteilung fiel es mir ehrlich gesagt nicht leicht, dieses Grußwort zu formulieren. Doch mit Hilfe der Anregungen seitens meines Kollegen gelang es mir schließlich, den Text in eine gute Form zu bringen.

Ich hatte nicht nur die Möglichkeit, die Aufgabenfelder im Wahlkreisbüro kennen zu lernen, sondern durfte den Landtagsabgeordneten bei diversen Terminen begleiten. Bei bestimmten Terminen hatte ich die Aufgabe, Notizen zu den Gesprächsinhalten zu machen. Zum Beispiel wurde mir im Umweltausschuss aufgetragen, die Antworten des Staatssekretärs des Umweltministeriums, Mark Weinmeister, bezüglich eines Berichtsanspruchs der SPD zu notieren. Der Berichtsanspruch ist unter anderem ein Instrument der parlamentarischen Kontrolle, die der Opposition zur

Verfügung steht. Bei einem anderen Termin sollte ich die wesentlichsten inhaltlichen Aussagen einer Petentin niederschreiben.

Die Kombination, einerseits im Wahlkreisbüro zu arbeiten und andererseits den Abgeordneten bei verschiedenen Terminen zu begleiten, machte das Praktikum sehr abwechslungsreich. Zudem machten mir die Rechercheaufgaben großen Spaß. Natürlich war es anfangs nicht einfach, sich in eine unbekannte Materie einzuarbeiten, gleichwohl konnte ich dadurch viel über Umweltpolitik lernen. Die Arbeitsaufträge, die ich in der Regel erhielt, haben mich weder unter- noch überfordert. Wenn ich einmal bei den Arbeitsaufgaben Probleme hatte – was eigentlich selten vorkam, da die Arbeitsaufträge klar formuliert waren –, gaben mir meine Kollegen bzw. mein Chef Hilfestellung. Außerdem konnte ich jederzeit Fragen stellen, wenn ich welche hatte, diese wurden mir dann auch stets beantwortet. Wie bei jedem anderen Praktikumsplatz hatte ich natürlich auch die ein oder andere einfache Tätigkeit, aber ich finde, das gehört dazu, schließlich fängt jeder einmal klein an. Summa summarum war ich mit meinen Arbeitsaufgaben völlig zufrieden.

#### **4. Meine Erfahrungen und Begegnungen bei den Terminbegleitungen**

##### **Termin Nordhessenrunde:**

Während meines Praktikums durfte ich den Landtagsabgeordneten bei diversen interessanten Terminen begleiten und konnte dadurch eine weitere Facette der politischen Tätigkeit eines Abgeordneten kennen lernen. Dazu gehörte auch die Nordhessenrunde, der ich beiwohnen durfte. Die Nordhessenrunde besteht aus den 13 nordhessischen Landtagsabgeordneten der SPD und findet im monatlichen Turnus in unterschiedlichen Räumlichkeiten statt. Den Vorsitz hat derzeit die SPD-Landtagsabgeordnete Brigitte Hofmeyer inne. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem, Termine und Räumlichkeiten vorzuschlagen sowie die Vorbereitung und Organisation der Sitzungen.

Bei meiner ersten Teilnahme an der Nordhessenrunde, die in der Bundesagentur für Arbeit in Kassel stattfand, ging es um das Thema Arbeitsmarkt. An der Gesprächsrunde nahmen neben den vier nordhessischen SPD-Landtagsabgeordneten auch der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für

Arbeit in Kassel und der Geschäftsführer der Arbeitsförderung des Landkreises Kassel teil. Die Runde sprach und diskutierte über die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Stadt Kassel bzw. des Landkreises Kassel. Da ich, wie bereits erwähnt, regelmäßiger Leser der Tageszeitung FAZ bin und mich nicht nur für den politischen Teil interessiere, sondern mich auch den Wirtschaftsartikeln widme, war mir dieses Wissen sehr hilfreich, um die arbeitsmarktpolitischen Gesprächsinhalte in der Diskussion mitzuverfolgen und zu verstehen. Jedoch konnten aus zeitlichen Gründen – aufgrund von Anschlussterminen der Abgeordneten – bestimmte Themenbereiche nicht ausführlich diskutiert werden, so dass hauptsächlich die wesentlichsten Aspekte erörtert und ausgetauscht wurden. Weiterhin war die Begegnung mit den beiden genannten Führungspersonen der Bundesagentur für Arbeit für mich als Praktikant sehr interessant.

### **Besuch des Hessischen Landtags:**

Das Spannendste und worauf ich mich am meisten freute, waren die Fahrten zum Hessischen Landtag in Wiesbaden. Ich hatte die Ehre, sowohl an der Landtagsfraktionssitzung der SPD als auch an einer Plenarsitzung teilzunehmen. Darüber hinaus durfte ich dem Petitionsausschuss und dem Ausschuss für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, denen Timon Gremmels als Mitglied angehört, beiwohnen.

Die Plenarsitzungen finden in der Regel an drei Tagen im Monat von Dienstag bis Donnerstag statt. Parallel zu den Schulferien macht auch das Parlament Pause. Die Beschlüsse des Landtags werden vom Plenum, also der Vollversammlung aller Abgeordneten, gefasst. Das Plenum ist das Forum für die politische Debatte, für wichtige politische Aussagen der Fraktionen und Regierung. Dem Hessischen Landtag gehören die Parteien SPD, CDU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und die Linke an. Der Landtag besteht derzeit aus 118 Landtagsabgeordneten.

Vor jeder Plenarwoche findet eine Fraktionssitzung der SPD statt. Die Hauptaufgabe der Fraktionen besteht darin, Entscheidungen, Beschlüsse und Stellungnahmen für die Ausschussarbeit und die Plenardebatten vorzubereiten und festzulegen. Dazu bilden sie Arbeitskreise, in denen die anstehenden Themen im Detail vorbereitet werden. Die SPD-Landtagsfraktion besteht aus 29 Abgeordneten. Geführt wird die

SPD-Fraktion vom derzeitigen Fraktionsvorsitzenden Thorsten Schäfer-Gümbel, welcher auch das Amt des Landesvorsitzenden inne hat. Der Fraktionsvorsitzende leitet die Fraktion und wird von den Mitgliedern der Fraktion gewählt.

Vor Beginn der SPD-Fraktionssitzung wurde ich vom Landes- und Fraktionsvorsitzenden persönlich begrüßt und er stellte mich der Fraktion vor. Die Diskussionen und Redebeiträge in der Fraktionssitzung waren für mich sehr spannend und interessant. Zudem konnte ich mir einen Einblick in den Ablauf solch einer Fraktionssitzung verschaffen und wie diese vom Fraktionsvorsitzenden geführt wird.

Ebenso interessant waren der Petitionsausschuss und der Ausschuss für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. In beiden Ausschüssen waren die Parteien SPD, CDU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und die Linke – die Fraktionen benennen ihre Mitglieder entsprechend dem Stärkeverhältnis im Parlament – vertreten. In den Ausschüssen werden Gesetzentwürfe, Anträge usw. beraten und Beschlussempfehlungen für die anschließende Entscheidung im Plenum vorbereitet. Die Debatten in den Ausschüssen waren sehr spannend, besonders der argumentative Schlagabtausch zwischen den Parteien. Da die CDU/FDP im Parlament die Mehrheit hat, war es mithin schwierig für die Opposition, ihre Anträge durchzusetzen. Was ich jedoch in beiden Ausschüssen schade fand, war, dass die Parteien sehr taktisch vorgingen und ergo die sachlichen Inhalte in den Hintergrund gerieten. Bedauerlich fand ich des Weiteren die parteitaktischen Methoden im Petitionsausschuss durch die Regierungs- und Oppositionsparteien. Schließlich ging es in dem Ausschuss um sehr ernste Anliegen und Probleme der Bürger, die meiner Ansicht nach viel sachlicher und objektiver behandelt werden sollten.

Ich fand vor allem die Teilnahme an der Plenarsitzung äußerst interessant, welche ich von der Besuchertribüne aus verfolgen konnte. Dies war für mich ein besonderer Tag, weil ich die Möglichkeit hatte, alle Landtagsabgeordneten live zu sehen und zu hören, da ich die Plenarsitzungen nur aus dem Fernsehen kenne. Viele Inhalte der Themen in den Diskussionen und Reden waren mir bekannt. Dies half mir dabei, die Inhalte der Debatten zu verstehen. Es hat mir auch Spaß gemacht, die unterschiedlichen Auftritte und rhetorischen Reden der Landtagsabgeordneten mit ihren unterschiedlichen Charakteren zu analysieren. Es gab Abgeordnete, die sehr

ruhig und sachlich auftraten, und andere wiederum, die sich laut und polternd darstellten, jeder Politiker auf seine eigene Art. Wie Cicero so schön sagte: „Wie der Mensch, so seine Rede.“

Auch in den Plenardebatten spielte die Parteitaktik offensichtlich eine große Rolle. Schließlich wurden die Diskussionen und Reden im Fernsehen gesendet und in den diversen Zeitungen und Zeitschriften darüber berichtet, so dass die Parteien versuchten, sich öffentlichkeitswirksam darzustellen und in der Öffentlichkeit im guten Licht darzustehen. Deshalb hätte ich mir auch hier mehr Sachlichkeit in der Sache gewünscht. Da die Regierung im Parlament über eine Mehrheit verfügt, konnte sie ihre Anträge mehrheitlich durchsetzen und die Anträge der Oppositionsparteien – meinem Eindruck nach unabhängig davon, ob die Anträge inhaltlich annehmbar waren – ablehnen, und zwar offensichtlich nur aus dem Grund, weil der Vorschlag aus der Opposition kam und nicht aus den eigenen Reihen.

Abschließend kann ich zum Besuch des Hessischen Landtags sagen, dass ich vielfältige Einblicke und Begegnungen erfahren habe. Es hat mir Freude gemacht, einer Plenarsitzung und den beiden interessanten Ausschüssen beiwohnen zu dürfen. Auch die Termine während des Landtagsbesuchs außerhalb, wie z. B. der Termin im Frankfurter Flughafen zum Thema Elektro-Mobilität (E-Mobilität) sowie der Besuch einer Fachhochschule, um mit Professoren zu diskutieren, waren genauso spannend. Obwohl der Landtagsabgeordnete Timon Gremmels in der Plenarwoche einen engen Zeitplan hatte, hat es mich gefreut, dass er sich die Zeit genommen hat, um mit mir einen Rundgang durch das Landtagsgebäude zu machen. Er zeigte mir die schönsten Räumlichkeiten des Landtages, wie z. B. die Räume des Stadtschlusses, dazu gehören der Kuppelsaal, der Rote Saal und das prächtige Treppenhaus des Schlosses. Zuletzt möchte ich noch anmerken, dass mir die Orientierung im Landtagsgebäude nicht einfach fiel, so dass ich mich einige Male verirrte. Es dauerte also eine Weile, bis ich mich einigermaßen zurecht fand.

#### **Außerordentlicher Bundesparteitag der SPD:**

Der Besuch des Bundesparteitags am Sonntag, den 26. September 2010, war für mich aus zweierlei Gründen ein schönes Erlebnis, da ich zum einen noch nie in Berlin gewesen bin und zum anderen das erste Mal einen Bundesparteitag besuchen durfte. Ich war vor allem auf die vielen bekannten Bundes- und Landespolitiker

gespannt. Eine besondere Begegnung machte ich bereits bei der Anmeldung. Ich stand vor der Anmeldetheke und die Mitarbeiterin rief einen Herren zu sich. Als ich mich nach links wandte, stand überraschenderweise der ehemalige Finanzminister, Peer Steinbrück neben mir und begrüßte mich. Ich war perplex, da ich ihn eigentlich nur aus den politischen Sendungen und Bundestagsreden kenne. Die Halle, in welcher der Parteitag stattfand, war einfach kolossal. Ich stellt mich ganz nach hinten, so dass ich den ganzen Saal überblicken konnte. Wo man auch hinschaute, sah man viele Kameras, Journalisten und Presseleute. Mein Freund Patrick, ehemaliger Praktikant des Abgeordneten Timon Gremmels, wurde sogar gefragt, ob er Lust hätte, ein kurzes Interview zu geben. Nicht zu übersehen waren die vielen Gäste, Delegierten und Abgeordneten. In den hinteren Sitzplätzen saßen die Gäste und Mitglieder. Die vorderen Sitzreihen waren für die Delegierten, Ehrengäste und Journalisten vorgesehen. Die Sitze zwischen den hinteren und vorderen Plätzen waren durch eine Absperrung getrennt. Auf den Tribünenplätzen saßen die 45 Mitglieder des Parteivorstandes, welche alle zwei Jahre vom Bundesparteitag gewählt werden. Dazu zählen unter anderen der Parteivorsitzende Sigmar Gabriel und seine Stellvertreter, die Generalsekretärin Andrea Nahles sowie die Schatzmeisterin Barbara Hendricks. Die Aufgabe des Parteivorstands ist unter anderem, die Partei nach innen und außen zu vertreten.

Ich freute mich ganz besonders auf die Rede des Bundesvorsitzenden Sigmar Gabriel. Er gehört zu meinen Lieblingspolitikern, da er meiner Ansicht nach zu den besten und vor allem den schlagfertigsten Politikern in Deutschland gehört. Seine Rede hat mir sowohl inhaltlich als auch rhetorisch sehr gut gefallen. Er trat sehr authentisch und lebhaft auf, womit er die Zuhörer mitreißen und begeistern konnte. Meine Aufmerksamkeit nahm jedoch im Laufe der Rede ab. Dies traf wahrscheinlich auch auf das Auditorium zu, da seine Rede knapp zwei Stunden dauerte.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Besuch des Bundesparteitags in Berlin großen Spaß gemacht hat und ich dadurch die Chance hatte, viele einflussreiche und bekannte Politiker zu sehen und das während eines Praktikums. Negativ anzumerken ist, dass der außerordentliche Bundesparteitag leider nur eintägig war, im Gegensatz zum regulären Bundesparteitag, welcher in der Regel dreitägig ist. Infolgedessen musste der Parteitag sehr kompakt gestaltet werden.

Zudem ging die Zeit leider sehr schnell vorbei, so dass wir nachmittags wieder zurück nach Kassel fahren mussten.

## **5. Fazit**

Ich habe während meines zweimonatigen Praktikums einen sehr breiten und facettenreichen Einblick in das Berufsleben eines Landtagsabgeordneten gewonnen. Auf der einen Seite wurde ich in die Tätigkeiten und Aufgaben im Wahlkreisbüro eingeführt und kann stolz sagen, dass ich eine Pressemitteilung für die Zeitung geschrieben habe. Darüber hinaus konnte ich durch die Rechercheaufgaben vieles über die Energie- und Umweltpolitik lernen. Auf der anderen Seite bin ich bei den vielfältigen Terminbegleitungen vielen interessanten Persönlichkeiten begegnet und habe die spannenden politischen Gespräche, Debatten und Diskussionen im Landtag, in den Ausschüssen und in vielen anderen Terminen mit Begeisterung verfolgt. Zudem habe ich bei den Terminbegleitungen viele neue und bereits bekannte Themen kennen gelernt und konnte dadurch meinen Wissenshorizont erweitern. Ferner habe ich viel über den Aufbau und das System der Landes- und Kommunalpolitik gelernt

Beim Vergleich zwischen den Studien- und Praktikumsinhalten musste ich konstatieren, dass die Inhalte nur in einem geringen Maße miteinander übereinstimmen. Dies ist mir vor allem in der Kommunalpolitik aufgefallen, da ich im Studium nur sehr wenig über Kommunalpolitik gelernt habe und ergo keine kommunalpolitischen Kenntnisse mit einbringen konnte. Gleichwohl konnte ich das in der Vorlesung „das politische System der BRD“ erworbene Wissen in landespolitischen Themen mit einbringen. Dennoch waren der größte Teil der Studieneinhalte sehr theoretisch und wurden nach meiner Ansicht, aufgrund des kompakten Bachelor-Studiums, im Studium nur oberflächlich behandelt, so dass ich diese nur teilweise oder gar nicht auf die Praxis übertragen bzw. mit einbringen konnte.

Abschließend möchte ich mir selbst die Frage stellen, ob ich nach dem Praktikum immer noch den Wunsch und das Ziel habe, Berufspolitiker zu werden?

Wie jeder Beruf hat auch dieser Beruf seine Vor- und Nachteile. Ein Politiker ist sein eigener Chef und kann – abgesehen von den regelmäßigen Sitzungen (Fraktions- und Plenarsitzung und Ausschüsse), in denen eine Anwesenheitspflicht besteht – seinen Tages- und Terminplan selbstständig organisieren. Weiterhin verfügt ein Abgeordneter über Arbeitskräfte, welche ihm bei seiner Ausübung seines Mandats helfen. Außerdem ist sein Tagesplan nicht stereotypisch, sondern äußerst abwechslungsreich. Er erledigt seine Büroarbeit im Wahlkreisbüro/Büro in Wiesbaden und ist andererseits viel unterwegs, um seine Termine wahrzunehmen. Dabei lernt er viele interessante und einflussreiche Persönlichkeiten kennen. Dies ermöglicht es ihm auch viele Kontakte zu knüpfen, was für einen Politiker elementar ist.

Auf der anderen Seite hat ein Abgeordneter einen sehr kompakten Tagesplan und muss von einem Termin zum anderen fahren, so dass folglich seine Freizeit sehr darunter leidet. Ferner muss ein Politiker stets über tagespolitische Themen auf dem Laufenden sein, besonders in seinem Fachgebiet. Das heißt, dass er viel Zeitung, Zeitschriften, Fachzeitschriften lesen muss sowie Nachrichten schauen und Radio hören sollte. Darüber hinaus muss ein Politiker in der Regel seine Termine vor- und nachbereiten, um nicht unvorbereitet zu erscheinen. Dies kostet Zeit.

Doch trotz dieser Nachteile beantworte ich meine obige Frage mit einem eindeutigen “Ja“, da ich sehr gerne diskutiere, Spaß am reden habe und ein geschäftiger Mensch bin. Außerdem ist es ein sehr abwechslungsreicher Beruf, der mir sicher viel Spaß machen würde.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Anette Milas und Michael Reschke bedanken, die mir gegenüber immer sehr freundlich und hilfsbereit waren und sich stets die Zeit genommen haben, meine Fragen zu beantworten. Ganz herzlich möchte ich mich bei meinem Arbeitgeber Timon Gremmels bedanken, der mir gegenüber stets freundlich, menschlich und respektvoll aufgetreten ist, mich auf sehr viele interessante und spannende Termine mitgenommen hat und mir das Praktikum dadurch enorm abwechslungsreich gestaltet hat. Darüber hinaus hat er meine zahlreichen Fragen stets prägnant und verständlich beantwortet.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass mir das Praktikum insgesamt wirklich sehr viel Freude gemacht hat. Es hat nicht nur meinen Erwartungen entsprochen,

sondern sie sogar übertroffen. Die kritische Frage, was mir an diesem Praktikum nicht so gut gefallen hat, möchte ich wie folgt beantworten: Wenn es nichts zu kritisieren gibt, kann man auch nichts kritisieren.